

Protest gegen neuen Notdienst geht weiter

Bürgervertreter schreiben dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung in Mainz - Weitere Podiumsdiskussion am Freitag in der Monzinger Festhalle

Es ist ein Hin und Her: Der notärztliche Bereitschaftsdienst in Bad Sobernheim und Umgebung wurde zu Jahresbeginn nach Meisenheim verlagert. Protest wurde daraufhin laut. Die Neuregelung sollte angeblich revidiert werden, dann doch wieder nicht. Klärt sich schon diese Woche, wie die Versorgung in Zukunft aussieht?

VG BAD SOBERNHEIM. Ist eine Entscheidung hinsichtlich des notärztlichen Bereitschaftsdienstes für den Beritt Bad Sobernheim/Odernheim längst schon gefallen? Vielleicht wird diese Frage ja bei der nächsten Diskussionsrunde am Freitag, 12. März, ab 18 Uhr in der Monzinger Festhalle beantwortet. MdB Fritz Rudolf Körper hat im Namen der SPD-Bundestagsfraktion dazu eingeladen. Prominenter Gast ist Dr. Günter Gerhardt, der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung des Landes Rheinland-Pfalz in Mainz.

Im Vorfeld dieser Diskussionsrunde haben sich Elke Essling aus Weiler, Dieter Starck aus Monzingen und Joachim Feuser aus Bad Sobernheim an Gerhardts Stellvertreterin, Dr. Ultes Kaiser, gewandt. Das Trio hat in den vergangenen drei Monaten etwa 2500 Unterschriften gegen eine Verlagerung des Bereitschaftsdienstes nach Meisenheim gesammelt. Essling, Starck und Feuser vertreten quasi den Bürgerwillen in Stadt und Verbandsgemeinde Bad Sobernheim.

"Den Standort Meisenheim als neues Notfallzentrum halten wir und eine Vielzahl der Bürger für ungeeignet", schreiben sie an Dr. Ultes. Die Gründe sind schnell erklärt: Lange Wege und schlechte Verkehrsverbindungen stellen für viele ältere Bürger, aber auch für die Notärzte ein großes Hindernis dar und können im Ernstfall Menschenleben gefährden. Daher schlagen sie vor, "solche Einrichtungen besser den strukturellen Gegebenheiten der Region anzupassen".

Die drei Sprecher liefern zudem einen Überblick über die bisherigen Geschehnisse aus ihrer Sicht:

- September 2009: Die KV befragt hiesige Ärzteschaft zum Thema Notversorgung Meisenheim.
- November: Ärzte lehnen mehrheitlich ab.
- 9. Dezember: KV überrascht Bevölkerung, Ärzte und Politiker mit der Mitteilung, die Notversorgung per 1. Januar 2010 nach Meisenheim zu verlagern.
- 12. Dezember: Politiker greifen das Thema auf und unterstützen Bevölkerung.
- 14. Dezember: Bürger formieren sich, Elke Essling startet Unterschriftenaktion.
- 24. Dezember: Dieter Starck informiert Politiker schriftlich und übermittelt Unterschriftenlisten.

- 27. Januar: Podiumsdiskussion in Nußbaum auf Einladung von MdL Bettina Dickes (CDU). Dem KV-Vertreter Carsten Erb werden Nachteile der Neuregelung dargelegt. Erb verspricht, seinen Vorgesetzten Bericht zu erstatten.
- 28. Januar: Ein Fernsehsender plant für 3. Februar einen Aufzeichnungstermin auf dem Bad Sobernheimer Marktplatz.
- 29. Januar: KV sagt fernmündlich zu, die neue Notdienstregelung zum 1. März zurückzunehmen. Daraufhin wird der Fernsehtermin von Essling & Co. abgesagt.
- 8. Februar: Gespräch mit Ärzteschaft wird seitens KV abgesagt. Hierbei wollte Dr. Günter Gerhardt die Rücknahme der Verlagerung des Bereitschaftsdienstes nach Meisenheim verkünden. KV storniert kurzerhand diesen Termin und beraumt neues Treffen für 17. Februar an.
- 17. Februar: Dr. Ultes Kaiser trifft Ärzteschaft, will offenbar an der Verlagerung in die Glanstadt festhalten und fordert die Ärzte zum Stillschweigen auf.

Daraufhin verfassen Essling, Starck und Feuser den eingangs erwähnten Protestbrief. Hinsichtlich der angeblichen Aufforderung an die Ärzte, zu diesem Thema zu schweigen, fragen sie: "Glauben Sie, dass solche Vorgehensweisen mit dem Grundgesetz vereinbar sind? In der Region Bad Sobernheim leben etwa 20 000 Menschen, von denen Tausende die Neuregelung per Unterschrift ablehnen. Wir bitten Sie, die Notfallregelung Meisenheim zu überdenken und den Notdienst wieder der hiesigen Ärzteschaft zu überlassen."

Gleichzeitig bittet das Trio die Bevölkerung, zahlreich an der Diskussionsrunde am Freitag in der Monzinger Festhalle teilzunehmen.

Andreas Nitsch

Oeffentlicher Anzeiger vom Dienstag, 9. März 2010, Seite 25.